

# Ja zum Leben mit Behinderung

Christliche Bewegungen, Gemeinschaften, Werke und Initiativen in der Aachener Citykirche

Von Nina Krüsmann

Im Rahmen des diesjährigen Karlspreisrahmenprogramms fand am Wochenende vor Christi Himmelfahrt der Aachener Europatag zum Thema „Ja zum Leben – Freude am Leben“ in der Citykirche St. Nikolaus statt.

Eingeladen hatte das Aachener Netzwerk „Miteinander für Aachen“, das sich in dieser Form erstmals der Öffentlichkeit präsentierte. „Miteinander für Aachen“ ist ein Netzwerk von derzeit 15 christlichen Gemeinschaften unterschiedlicher Konfessionen aus der Region Aachen. Entstanden im Frühjahr 2007 versteht es sich als Zusammenschluss der Bewegung „Miteinander für Europa“, in dem europaweit 300 und in Deutschland 200



Resi Wilemberg von der Schönstatt-Bewegung lebt im Vinzenzheim.

christliche Bewegungen, Gemeinschaften und Kommunitäten gemeinsam auf dem Weg sind.

Zusammen mit 150 gleichzeitigen Veranstaltungen in ganz Europa ist die Veranstaltung in der Citykirche Bestandteil der internationalen Bewegung, die 1999 aus einem Bündnis zwischen katholischen, evangelischen, anglikanischen und orthodoxen Christen sowie Freikirchen und neu-



Inge Saalwirth von der Fokolarbewegung mit Moderator Dieter Spoo. Fotos: Nina Krüsmann

en Gemeinden entstanden ist. „Unser Ziel ist, dass hier vor Ort ein besseres Miteinander entsteht, dass wir dieses Leben können und uns gegenseitig besser kennenlernen und die vielen Facetten der anderen respektieren“, betont Netzwerk-Sprecher Germain Schauermann.

Jede der Gemeinschaften, die dem lokalen Netzwerk angehören, habe etwas Charakteristisches. „Glaube hat viele Gesichter, aber allen gemein ist der Glaube an Jesus Christus, die Bibel und das Gebet“, nennt Schauermann die drei verbindenden Elemente. „In dieser ökumenischen Einheit suchen wir nach Antworten auf die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen dieser Zeit, die sich an den ‚Sieben Jas‘ orientieren“, erklärt Schauermann, der gemeinsam mit Martha Kosel und ihrem Ehemann Bernd die Geschicke des Zusammenschlusses lenkt.

Besonders passend findet Schauermann die Tatsache, dass mit Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble in diesem Jahr ein Rollstuhlfahrer den Karlspreis erhält. „So ist diese Würdigung nicht nur eine Auszeichnung für Schäubles Verdienste um Europa und

die Politik, sondern zeigt auch, dass Menschen mit einer Behinderung ihren Platz im Leben finden können und alles andere als Außenseiter sind.“ Das Ja zu einem Leben mit Behinderung erhält durch die besondere Würdigung für sein Leben und Werk besondere Aktualität.

Wie sie ihr Leben mit einer Behinderung erleben und trotzdem Freude am Leben haben, schilderten sechs Frauen. Inge Saalwirth, die im Fokolar in Köln lebt, weiß seit 2007, dass sie an ALS erkrankt ist: „Diese fortschreitende Erkrankung stellt mich und mein Umfeld immer wieder vor neue Herausforderungen. Und dennoch hat sich für mich nur

Außerliches geändert. Mein Leben mit Gott, meine Beziehung mit ihm hat nach wie vor seine Höhen und Tiefen.“

Rollstuhlfahrerin Resi Wilemberg lebt im Vinzenzheim und gehört der Schönstatt-Bewegung an. Mit 20 Jahren erkrankte sie und musste bald feststellen, dass dies eine starke Behinderung nach sich zog und ihr Leben vollkommen veränderte. „Ich musste mich damit auseinandersetzen. Lange hoffte ich auf Heilung und dass ich eines Tages wieder laufen könnte.“ Heute hat sie die damals empfundene Aussichtslosigkeit überwunden: „Ich wollte auf einmal nach vorne schauen, lernte sogar, anderen in ihrer Situation Mut zu machen, und habe wieder Freude am Leben gewonnen.“ Im Laufe der Jahre lernte sie die Schönstattbewegung kennen, eine geistliche Gemeinschaft mit vielen Einzelgliederungen, aber einer gemeinsamen Spiritualität. „Schnell bekam ich guten Kontakt und fühlte mich angenommen, sowohl durch die Mitglieder der Bewegung als auch durch die besondere Spiritualität. So fühle ich mich auch beheimatet im Schönstattzentrum unseres Bistums in der Nähe von Aachen.“

Nach diesen Lebensberichten stellte die Band „Rolling Bones“ vom Vinzenzheim Aachen eindrucksvoll unter Beweis, wie Lebensfreude trotz Behinderung aussieht.



Netzwerk-Sprecher Germain Schauermann mit Martha Kosel.